

vierteljährlich im Stadt-, Distrikt- und Nachbarschaftsbezirk M. 2.10, außerhalb M. 2.20 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummer des Monatsheftes 10 Pf. Erscheinungsweise täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. : :

Begründet 1877.



Die 10spaltige Beilage über deren Raum 12 Sp. Die 8spaltige Beilage über deren Raum 25 Sp. Die 6spaltige Beilage über deren Raum 35 Sp. Die 4spaltige Beilage über deren Raum 45 Sp. Die 2spaltige Beilage über deren Raum 60 Sp. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen entsprechende Rabatte. Bei gerätlicher Eintragung und Konturieren ist der Rabatt höher. Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 234

Druck und Verlag in Altensteig.

Samstag, den 5. Oktober.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1918.

Neubestellungen auf unsere beliebte Zeitung nehmen alle Postanstalten und Postboten sowie unsere Agenturen und Ansträger entgegen.

Der Krieg.

SW. Großes Hauptquartier, 4. Okt. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

In Flandern griff der Feind mit starken Kräften zwischen Hoogledere-Poelare an. Beiderseits der Straße Staden-Roelare drang er in unsere Linien ein. Bayerische und rheinische Truppen warfen ihn in schneidigem Gegenstoß wieder zurück und machten hierbei etwa 100 Gefangene.

Vor Cambrai nichts Neues. Teilkämpfe südlich von Aubencheul und bei Proville, in denen 70 Gefangene eingebracht wurden.

Heeresgruppe Boehn:

Auf breiter Front zwischen Le Chatelet und nördlich St. Quentin setzte der Engländer erneut zu einheitlichem Durchbruchversuch an. Beim ersten Ansturm gelang es dem Gegner, Le Chatelet zu nehmen, bei Beurevoir und Montrehain vorzustoßen und in Sequhart einzudringen. Beiderseits von Le Chatelet warfen wir den Feind wieder in und über seine Ausgangsstellungen zurück. Teile der Reserveinfanterie-Regimenter 90 und 27 unter Major Guder, Rittmeister Freiherr von Wangeheim und Oberleutnant Fleuner, sowie Batterien des 2. Garde-Feldartillerie-Regiments und des Feldartillerie-Regiments 208 zeichneten sich hierbei besonders aus. Beurevoir wurde wieder genommen. Umfassend angelegter Angriff sächsischer Regimenter und lothringischer Bataillone brachte uns wieder in den Besitz von Montrehain. Sequhart blieb nach wechselvollem Kampfe in der Hand des Feindes. Am Abend folgten starken Feuer südlich von St. Quentin feindliche Angriffe, die vor unseren Linien scheiterten.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Auf dem Rücken und an den Hängen des Chemin des Dames dauerten die heftigen Vorpostenkämpfe auch gestern an. Stärkerer Angriff der Italiener wurde abgewiesen. An der neuen Aisne- und der Kanalfront nördwestlich von Reims sehen wir überall in Gefechtsberührung mit dem Feind.

In der Champagne griff der Franzose mit teilweise frisch eingesehten französischen und amerikanischen Divisionen auf breiter Front zwischen der Snippe und der Aisne an. Seit Beginn der Schlacht östlich der Snippe und bei Sainte-Marie-a-Py im Kampf stehende westfälische und Jäger-Regimenter schlugen auch gestern wieder alle Angriffe des Feindes ab und machten hierbei mehr als hundert Gefangene.

Nördlich von Somme-Py gelang es dem Gegner, auf dem Höhenzuge zwischen St. Etienne und Somme-Py, des Weißen Berges und der Redech-Höhe Fuß zu fassen. Im Gegenangriff warfen wir den Feind über die Höhen zurück. Kleinere Franzosenester sind zurückgeblieben.

Auf der Front zwischen Orseuil und der Aisne sind die Angriffe des Feindes vor unseren Linien gescheitert. Südlich von Liry und südwestlich von Monthois kam es hierbei zu besonders heftigen Kämpfen. Regimenter der Garde und aus Pommern, Rheinländer und Bayern warfen den Feind hier völlig zurück. Im Verein mit bayerischen Pionieren wurde dem in Chalrange eingebrungenen Gegner der Ort wieder entzogen. Auch am Abend scheiterten wiederholte Angriffe.

Heftige Teilangriffe des Feindes zwischen der Aisne und dem Argonnenwald wurden abgewiesen.

Wir schossen gestern 25 feindliche Flugzeuge und 7 Zeppelinballone ab. Leutnant Jacob errang seinen 35. Bizeppelinabwurf. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Sonderbericht der Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Feindliche Streifabteilungen wurden an mehreren Stellen vor unseren Linien abgewiesen. Bei Rumpel und Wpach blieben bei erfolgreichen eigenen Unternehmungen Gefangene in unserer Hand. Die beiderseitige Fliegerbetätigtigkeit war bei zeitweise anflarendem Wetter reger als an den vorhergegangenen Tagen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.



Der Taler ist ein Rekrut. Die Reichsbank lehrt ihn gegen den Feind marschieren. Darum zeichnet!

Die flandrische Offensive ist vom Feind als eine Durchbruchoperation großen Stils gedacht, wie ungewissheit aus vorgehenden Heeresbefehlen hervorgeht. Der Offensive ist im nördlichen Abschnitt die Spitze gebrochen, dagegen wird die Front von Hoogledere (6 Km. nordwestlich von Rousselle) bis Meenen täglich aufs heftigste bekämpft. So war am 3. Sept. vor allem Rousselle (Roulers), das als Hauptnotenpunkt der Verbindungsweg vom Süden nach Brügge und Gent eine wichtige Rolle spielt, das Ziel des Angriffs. Die zweite englische Flandern-Offensive hatte schon den Durchbruch auf Gent im Auge, von wo aus die deutsche Küstenstellung im Rücken gefaßt werden sollte. Bekanntlich blieb damals die Offensive schon bei Paschenbaele, Zonnebelle, Bevelaere und St. Ivelde stecken. Die neue Offensive ist schon um etwa 8 Kilometer weiter vorgegangen, welches Schicksal sie ferner haben wird, steht noch dahin, jedenfalls findet der feindliche Angriff, an dem die englische Armee, Belgier, Franzosen und Amerikaner beteiligt sind, keinen geringeren Widerstand als damals. Nach anfänglichem Erfolg wurde der Feind am 3. Oktober von bayerischen und rheinischen Truppen wieder zurückgedrängt, die dabei auch Gefangene machten. - Vor Cambrai hielt die Wasserlinie an, ein Beweis, welcher schwere Verluste der Feind in den ersten Kämpfen gehabt hat. Ein örtlicher Kampf bei Aubencheul am Senferbach (10 Km. nordwestlich von Cambrai an der Straße Douay-C.), sowie bei Proville (8 1/2 Km. südwestlich von Cambrai) verliefen für uns günstig. Großkämpfe schwerster Art hatten aber unsere tapferen Truppen an der Front zwischen Le Chatelet und St. Quentin zu bestehen. In übermächtigem Angriff nahm der Feind Le Chatelet und drang bis Beurevoir (5 Km. östlich von Ch.) und weiter südlich bis Montrehain (4 Km. östlich von Ch.), 8 Km. östlich des Scheidkanals) vor. In scharfem, zusammengefaßtem Gegenangriff wurde jedoch der Feind über Chatelet zurückgeworfen, die Stadt selbst scheint er überhaupt zu haben; Beurevoir und Montrehain sind mit stürmender Hand wieder genommen, Sequhart (4 Km. östlich von Vellenglise am Kanal) verblieb im Besitz des Feindes. Weitere Gefechte südlich von St. Quentin brachten dem Gegner einen glatten Misserfolg; die feindlichen Angriffe scheiterten schon vor unseren Linien. Am Damenweg bereiten, nachdem längere Zeit das Kampfgetöse geschwiegen hatte, Vorpostengefechte neue Kämpfe nördlich der Aisne vor. Den hart mitgenommenen französischen Divisionen der Champagne sind nun auch amerikanische Truppen zur Unterstützung zugeteilt worden. Die Champagne-Offensive zwischen Snippe und Aisne hat eine Linie erreicht, sie ungefähr der Straße Reims-Verdunville a. S. ype - St. Etienne a. d. Aisne - Orseuil - Liry - Monthois - Grand Pre) südlich parallel geht. Nach heutigem Kampf wurde aber der Franzose von dem 3 1/2 Km. südöstlich von Etienne liegenden Weißen Berge (Blanc Mont) wieder hünntergerworfen; der Höhenzug, der von Orseuil südlich des Arnebachs bis gegen die Snippe hinzieht, ist also in deutscher Hand geblieben. Das Vordringen des Feindes auf seinem rechten Flügel von Liry bis zum Argonnenwald führte zu schweren Kämpfen, in denen der Feind verlustreich geschlagen wurde. So wurde Chalrange, bedeutsam als Kreuzungspunkt wichtiger Bahnliesen, verloren und mit Hilfe bayerischer Pioniere wie-

der genommen. Bayerische Truppen, die im Verein mit Garde, Pommern und Rheinländern an diesem Frontstück setzten, haben sich wiederholt rühmlich ausgezeichnet. Westlich der Argonnen haben die Amerikaner Ruhe gehalten. Ob sie noch an einen Durchbruch denken, erscheint aus verschiedenen Gründen fraglich, und es ist wohl möglich, daß das Austausch amerikanischer Divisionen in der Champagne auf die Einsicht zurückzuführen ist, daß zwischen Argonnen und Maas nichts zu machen ist. Mit um so größerer Kraft will Hoch den Durchbruch jetzt in der Champagne forcieren, in einem Gelände, das dafür von Anfang an auf französischer Seite als besonders geeignet angesehen wird. Schon Marschall Joffre hatte im Frühjahr 1915 hier einen Durchbruch versucht, der allerdings nach den tadlicheren Anfangserfolgen dann vollkommen scheiterte und zwar nicht zum wenigsten dank dem zähen Aushalten der Württemberger. Später hat dann General Nivelle, der „Blutsäufer“, es noch einmal probiert mit dem bekannten Erfolg oder Misserfolg. Verschiedene neutrale Fachkritiker haben den Marschall Hoch schon lange darauf hingewiesen: wenn er einen Durchbruch wolle, könne er ihn nur in der Champagne mit Aussicht auf Erfolg unternehmen. Ob Hoch sich bei beeinflussen lassen? Sein Lieblingsgedanke, zwischen Duse und Damenweg durchzustoßen, ist ins Stocken geraten; es kann sein, daß er dafür nun die Champagne eingetauscht hat. Uebrigens wird auch an den Vogesen und in Lothringen eine lebhaftere Bewegung bemerkbar. Die Artillerietätigkeit hat dabei eine ungewöhnliche Steigerung erfahren, wie man an den letzten Abenden an den anbauenden Blüherfahrungen im Westen beobachten konnte.

König Ferdinand dankt ab.

Sofia, 4. Okt. König Ferdinand hat gestern zu Gunsten des Kronprinzen Boris abgedankt. König Boris trat die Regierung an.

König Ferdinand hat sich durch seinen Rücktritt von dem Verdacht des Verrats an seinen Bundesgenossen vor aller Welt gereinigt. Die Wählerkreise des feindlichen Verbands und der Verrat seines Ministers W. Sinow gingen über seine Nacht. König Ferdinand mit wie König Konstantin von Griechenland, die Treue mit dem Thron bezahlen, aber wie dieser, wird er in der Geschichte groß bleiben. Ist auch die Krone verloren, so ist doch die Ehre gerettet. - König Boris ist am 18. Januar 1894 geboren; er ist der erste Ehe König Ferdinands mit Prinzessin Marie Luise von Bourbon von Parma entsprossen.

Telegrammaustausch zum Kanzlerwechsel.

Kaiser Wilhelm an König Ludwig von Bayern.

Großes Hauptquartier, 1. 10. 1918. Graf Hertling hat mir vorgetragen, daß bei der Entwicklung der innerpolitischen Lage im Reich und den unter dem Druck der allgemeinen Weltgestaltung von mir als notwendig erkannten Zugeständnissen er nach seiner politischen Vergangenheit sich nicht mehr in der Lage sieht, weiter an der Spitze der Reichsregierung zu verbleiben. Da er aus seinen Überzeugungen nie ein Hehl gemacht habe, so glaube er, nicht mehr auf eine vertrauensvolle Mitarbeit des Parlaments rechnen zu können. Ich habe mich seinen Gründen nicht verschließen können und ihm die Bürde seines Amtes abgenommen. Er wird aber noch die Geschäfte führen, bis ich einen Nachfolger für ihn gefunden habe. Es drängt mich bei dieser Gelegenheit, Dir den Dank zu wiederholen, den ich Dir ausspreche, als Du Deinen bewährten Ministerpräsidenten dem Reiche bereitwillig zur Verfügung stellte. Graf Hertling hat während seiner Kanzlerschaft dem Vaterlande Dienste geleistet, die nicht vergessen werden. Dein Opfer war nicht vergebens gebracht. Ich trenne mich sehr schweren Herzens von dem von mir so hochgeschätzten, vornehm denkenden, echten deutschen Edelmann, der ein Beispiel der Selbstlosigkeit, in Hingabe an das Vaterland, im Dienste seines Kaisers darstellte. Gott mit uns. Wilhelm I. R.

König Ludwig an den Kaiser.

Für Deine freundliche Drahtnachricht über den Rücktritt des Reichskanzlers Grafen Hertling sage ich herz-



Hohen Takt. Mit Dir bedauere ich aufrichtig, daß dieser edelste Mann, auf dessen Wirksamkeit an der Spitze des kaiserlichen Ministeriums ich vor Jahresfrist im Interesse des Reiches mit schwerem Herzen verzichtet habe, sich nicht mehr einschließen kann, das Reichskanzleramt weiter zu führen. Ich freue mich über die hohe Anerkennung, die seine persönlichen Eigenschaften, seine Devotion und sein staatsmännisches Wissen für Kaiser und Reich auch von Deiner Seite erfahren. Möge Gottes Segen der Wahl des Nachfolgers in dieser schweren Zeit nicht fehlen. Ludwig.

König Ludwig an Hertling.

Se. Maj. der Kaiser hat mir unter Worten hoher Anerkennung für Ew. Erzellenz und für Ihre staatsmännische Wirksamkeit telegraphisch mitgeteilt, daß er sich Ihrer Bitte um Enthebung vom Reichskanzleramt aus den hierfür vorgelegten Gründen schwerem Herzens nicht habe verschließen können. Auch ich bedauere auf das Lebhafteste, daß sich Ew. Erzellenz zu dem Entschluß genötigt sehen, das oberste Reichsamt zurück zu geben, das Sie voriges Jahr opferwillig übernommen und in dem Sie sich seitdem um Kaiser und Reich in schwerer Zeit so hoch verdient gemacht haben. Es drängt mich in diesem Augenblick, für alles das, was Sie dem engeren und weiteren Vaterlande in ehrenvoller aufreibender Tätigkeit geleistet haben, erneut wärmsten Dank zu sagen. Mögen Ew. Erzellenz noch viele Jahre in der Kammer der Reichsräte für das Wohl meines Landes tätig sein. Ludwig.

Die Ereignisse im Westen.

Frankösischer Heeresbericht vom 2. Oktober abends: Die Besatzung der alliierten Armeen, die in Frankreich und Belgien operieren, beträgt vom 1. bis 30. September an Gefangenen 2444 Offiziere, 120 192 Mann, 1900 Geschütze und mehr als 10 000 Maschinengewehre. Die Besatzung der Alliierten vom 15. Juli bis 30. September beträgt 5518 Offiziere, 248 494 Mann, 2650 Geschütze und mehr als 23 000 Maschinengewehre und viele hundert Minenwerfer.

Englischer Bericht aus Palästina: Bei der Einnahme von Damaskus wurden 7000 Gefangene gemacht.

Englischer Bericht aus Palästina vom 3. Oktober: Australische berittene Truppen, die in der Nachbarschaft von Kerbet-Mosir, 17 Meilen von Damaskus, operierten, griffen feindliche Kolonnen an, machten 1500 Gefangene und erbeuteten 2 Geschütze und 10 Maschinengewehre.

Serbischer Heeresbericht vom 30. September: Die Serben rücken in Rumänien ein. Die Bulgaren kehren nach Bulgarien zurück.

Neues vom Tage.

Die neue Regierung.

Berlin, 4. Okt. Die Verhandlungen in den Kreisen der Mehrheitsparteien haben neuerdings wieder eine Wendung erfahren, sofern es dem Prinzen Max von Baden und dem Vizekanzler von Bayern gelungen zu sein scheint, die Beziehung der Nationalliberalen durchzuführen. Abg. Stresemann hatte eine lange Unterredung mit dem Prinzen Max, nach deren Verlauf der Eintritt der Nationalliberalen zum mindesten in die preussische Regierung gesichert sein dürfte. Die Vermittlung hatte der Abg. Gröber übernommen. Infolge der Abmachungen ist eine nachträgliche Veränderung der bereits bekannt gegebenen Regierungsliste nicht ganz unwahrscheinlich, jedenfalls ist die vom „Vorwärts“ mitgeteilte Liste überholt. Sicher ist nur, daß Prinz Max zum Reichskanzler und preuß. Minister des Auswärtigen (nicht Ministerpräsidenten) ernannt worden ist und er wird am 5. Oktober dem versammelten Reichstag sein Programm vorlegen. Das Amt des Vizekanzlers wird beibehalten und bleibt in den Händen des Herrn von Bayer. Die Abg. Gröber und Scheide-



Prinz Max von Baden

man werden Staatssekretäre ohne bestimmtes Fach (Portefeuille). Der Staatssekretär des Innern Wallraf tritt zurück und wird durch einen Zentrumsabgeordneten ersetzt. Sicher scheint ferner nur, daß der Abg. Fischbeil (fortf. Volksp.) das preussische Handelsministerium übernehmen wird. Das Programm der Regierung ist noch nicht festgestellt, es soll bezüglich des Ostfriedens und der Herausgabe von Entschädigung Belgiens von der sozialdemokratischen Mindestforderungen abweichen. Von der sofortigen Aufhebung des Artikels 9 der Reichsverfassung wird zunächst abgesehen. Wie verlautet, haben die in Berlin versammelten Minister der Bundesstaaten dringende Vorstellungen dagegen erhoben.

Berlin, 4. Okt. In Abgeordnetenkreisen hört man, daß der Staatssekretär des Auswärtigen v. Hinge im Amt bleibe, dagegen solle Kriegsmminister v. Siewitz durch Generalleutnant Gröber ersetzt werden.

Berlin, 3. Okt. Die Blätter schreiben, der Name des Prinzen Max bedeute ein Programm. Beste er doch als einer der entschiedensten Demokraten im Deutschen Reich. Es ist kein Zweifel, daß der Personenwechsel gefolgt sein werde von einem Systemwechsel, dessen ungeheuerliche Tragweite sich nur ahnen lasse.

Laag, 3. Okt. „Allgemeines Handelsblatt“ deutet, daß dem Prinzen Max von Baden für die Bekleidung des Reichskanzleramtes keine besondere Eignung in der Behandlung schwieriger parlamentarischer Fragen zustatten komme. In erster Stelle aber sieht man in ihm einen Mann tiefen sittlichen Ernstes und liberaler Weltanschauung im besten Sinne des Wortes.

Deutsche Arbeiter an Hindenburg.

Essen, 3. Okt. Die wirtschaftlich-nationalen Nahrungsbetriebe haben an Generalfeldmarschall von Hindenburg folgendes Telegramm gesandt: Zum Geburtstag Ew. Erzellenz erkläre ich im Namen von 15 000 Nahrungsbetrieben in Essen-Stadt und Land: nicht parlamentarische Redereien, sondern nur die Tatkraft Ew. Erzellenz und der unüberwindliche Siegeswille unseres tapferen Heeres verhürzen Deutschlands Sicherheit und Zukunft. Friedrich Dief.

Anfrage über Rumänien.

Wien, 3. Okt. Abg. Langenhan richtete an den Ministerpräsidenten eine Anfrage über die Zustände in Rumänien, in der er auf die vom Grafen Czernin abgegebene Erklärung hinweist, daß ein mit König Ferdinand geschlossener Frieden nur möglich sei,

wenn er die nötigen Sicherungen enthalte, daß Rumänien uns nicht ein zweitesmal anfallen könne. Entweder müsse Rumänien mit den Mittelmächten militärisch zusammengehen, oder den Mittelmächten die gesamte Artillerie und Munition überlassen. Hierüber wären bestimmte Verhandlungen im Zuge für den Fall, daß ein Eingreifen Rumäniens nicht zustande kommen sollte. Die Frage betont, die Bevölkerung habe großes Interesse daran, zu erfahren, ob diese Vereinbarungen mit Rumänien tatsächlich abgeschlossen seien und ob infolgedessen die Gefahr, daß Rumänien neuerlich gegen uns vorgehe, infolge des Mangels an Artillerie und Munition ausgeschlossen sei.

Die Menterei der Bulgaren.

Nach der Deutschböhmisches Korrespondenz ist die bulgarische Niederlage durch die Menterei der 2. und 3. Division, die auf dem rechten Flügel stand, herbeigeführt worden. Schon lange war das bulgarische Heer durch feindliche Flugblätter bearbeitet worden und die beiden Divisionen verabredeten mit dem Feind, am 16. September die Fahne zu verlassen. Der deutsche General Scholtz warnte vor den feindlichen Untrieben und dem Geist im bulgarischen Heer, im bulgarischen Hauptquartier wurde aber den Vorgängen zu wenig Beachtung geschenkt. Die beiden Divisionen riefen den Feind in die Stellung und das war das Zeichen zur Offensive. Das Hauptquartier von Gradsko mit dem Hauptkriegsager fiel dem Feind in die Hände. Die Mannschaften der beiden Divisionen wurden vom Feind freigelassen und sie ziehen nun in Banden im Lande umher, an den „Republiken“ und wollen Sofia erobern.

Landesnachrichten.

Altensteig 3. Oktober 1918.

* Die Silber Verdienstmedaille wurde verliehen: Konrad Waidlich, Inhaber des Wj. Kreuzes, Sohn des Joh. Gg. Waidlich in Zwieselberg.

— **Unterstützung der Versorgung mit Milch, Butter und Käse.** Die Landesversorgungsstelle vertritt im Staatsrat die Forderung über die Milchversorgung, die einer Neuregelung unterzogen wird. Darnach soll die Milch künftig fast beim Kuhhalter erfasst werden. Die Landesversorgungsstelle bestimmt, welche Menge der Kuhhalter regelmäßig an die Gemeindefarmstellen abzuliefern hat. Abgabe von Milch unmittelbar an den Verbraucher ist dem Kuhhalter streng untersagt. Die Landesversorgungsstelle legt ferner die Menge M. K. fest, die eine Gemeindefarmstelle und der ganze Bezirk nach Abzug des Eigenverbrauchs abzuliefern hat. Jede Sammelstelle wird von einem Milchinspektor von drei Mitgliedern beaufsichtigt, die Bezirkstelle wird von einem Bezirksinspektor, den die Landesversorgungsstelle ernannt, kontrolliert. Die Verteilung der M. K. wird durch die Landesversorgungsstelle gesichert. Mit dieser Regelung ist eine Erhöhung des Milchpreises um 4 Pfg. das Liter verbunden, wofür zunächst noch zwei (statt bisher drei) Preisen-Meile beizubehalten sind. Der Erzeugerpreis soll im ersten Preisgebiet 32 Pfg., im zweiten Preisgebiet 30 Pfg. betragen. Im Erzeugerpreis ist die Zulieferung zur Sammelstelle inbegriffen. Die Verkaufspreise stellen sich als Ortsmarktpreis um 1 Pfg. höher (also 33 und 31 Pfg., als Referenzlandpreis bei Beförderung durch Fuhrwerk, Handkarren, Kräger) bis zu 3 Kilometer um 1 Pfg. höher, bis 6 Kilometer um 2 Pfg., und mehr als 6 Kilometer 3 Pfg. höher, der Kampenpreis (bei Beförderung mit Bahn) entsprechend 33 Pfg., bis 6 Kilometer 35 Pfg. (34), über 6 Kilometer 37 Pfg. (35). Die Kleinhandelspreise legen die Kommunalverbände fest. (In Stuttgart soll der Preis von 42 Pfg. festgesetzt werden.) Die Regrosslieferung von Milch soll noch durch Prämien gefördert werden. — Auch bei den Butterpreisen tritt eine Veranschärfung in der Preisbildung ein. Der Herstellerpreis beträgt für 1. Sorte 3 Mk., 2. Sorte 2,50 Mk., 3. Sorte (Landbutter) 2,70 Mk. Inbegriffen ist Verpackung, Warenumschlagener, Beförderung zur Verkaufsstelle. Die Kommunal- und Gemeindepreise stellen sich auf: 1. Sorte 3,39 Mk., 2. Sorte 3,19 Mk., 3. Sorte 3,25 Mk. Die Großhandelspreise 1. Sorte 3,46 Mk., 2. Sorte 3,26 Mk., 3. Sorte 3,32 Mk. Die Kleinhandelspreise sind: 1. Sorte 3,64 Mk., 2. Sorte 3,44 Mk., 3. Sorte 3,52 Mk. Auch die Käsepreise werden entsprechend erhöht.

Bei Verkäufen und Versteigerungen aus Beständen der Heeres- und Marineverwaltung, die für Kriegszwecke nicht mehr gebraucht werden, kann die Zahlung an Geldes Statt durch Hingabe von Krieganleihe geleistet werden. Diese Vorschrift erstreckt sich auf alles, was zur Abgabe an die Bevölkerung frei wird, also insbesondere auf Pferde, Fahrzeuge und Geschirre; Feldbahngerät, Motorlokomotiven und Kraftfahrzeuge nebst Zubehör; Futtermittel und sonstige Vorräte; landwirtschaftliche Maschinen und Geräte sowie Werkzeug; Fabrikeinrichtungen mit den zugehörigen Maschinen und Geräten; Eisen, Stahl und andere Metalle; Holz und sonstiges Baumaterial; Webstoffe und Rohstoffe aller Art.

Käufer, welche die Bezahlung in Krieganleihe leisten, werden bei sonst gleichen Geboten bevorzugt. Die Krieganleihe wird zum vollen Nennbetrage angerechnet und bis zur Höhe des Kauf- oder Zuschlagpreises in Zahlung genommen. — Als Krieganleihe in diesem Sinne gelten sämtliche 5%igen Schuldverschreibungen des Reiches ohne Unterschied sowie die seit der 6. Anleihe aus gegebenen 4 $\frac{1}{2}$ %igen auslosbaren Schahanweisungen.

Also: Nur die Krieganleihe, nicht der Besitzbaren Geldes, bietet Sicherheit dafür, daß der Landwirt und der Gewerbetreibende das, was er braucht, aus dem freiverdenden Kriegsgerät erwerben kann.



Der „Evangelische Bund zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen“ hielt am 2. Oktober in Berlin seine Gesamtvorstandssitzung ab. Dem vom Vorsitzenden D. Otto Everling begründeten Antrag, eine neue Mobilmachung des Evangelischen Bundes zur Stärkung des Willens und der Zuversicht in unserem Volke anzubahnen, wurde einstimmig zugestimmt. Wie schon im Jahre 1914 soll die ganze Gliederung des Bundes mit seinen mehr als 3000 Zweigvereinen und seinen hunderttausenden von Mitgliedern in den Dienst des vaterländischen Gedankens gestellt werden. Den Haupt- und Zweigvereinen des Bundes werden bestimmte Maßnahmen anempfiehlt und Richtlinien für diese Arbeit gegeben werden.

Zinnischer Besuch. Auf eine Einladung der deutschen Regierung traten am 2. Oktober eine Anzahl zinnischer Herren eine Studienreise nach Deutschland an zwecks Besichtigung landwirtschaftlich, industriell und kulturell bedeutender Punkte. Die Reise wird etwa 16 Tage dauern. Dabei werden auch die Städte Jena, Kassel, Düsseldorf, Köln, Bonn, Mannheim und Heidelberg besucht.

Verwertung von Heeres- und Marinegut. Die Verwertung des für Kriegszwecke entbehrlichen Heeres- und Marineguts wird durch eine besondere staatliche Stelle, einen Reichskommissar, erfolgen, der im Laufe der nächsten Wochen seine Tätigkeit aufnehmen wird. Seine Aufgabe wird es sein, die zur Veräußerung kommenden Güter zu angemessenen Preisen unmittelbar an die Verbraucher gelangen zu lassen. Wo sich eine unmittelbare Abgabe nicht durchführen läßt, wird die Verteilung unter behördlicher Kontrolle erfolgen.

Erhöhung des Zuckerverkaufspreises. Der Bundesrat hat ab 1. Oktober den Fabrikverkaufspreis für Rohzucker auf 27,50 Mark, den Fabrikverkaufspreis für Verbrauchsrunder auf 12,50 Mark für den Zentner festgesetzt. Der für den Bedarf der Bevölkerung bestimmte Zucker wird wie im Vorjahr im Wege des sogenannten Preisausgleichs um 6 Mark für den Zentner im Preise ermäßigt. Für den Großhandel ist an Stelle des bisherigen prozentualen Zuschlages von 4 bis 7 Prozent zum Verbrauchsrunderpreis ein fester Zuschlag von 2,30 Mark vorgesehen, der unter besonderen Umständen auf 3,45 Mark erhöht werden kann. Die Zuschläge für den Kleinhandel werden von den Kommunalverbänden festgesetzt.

Zwerenberg, 4. Okt. In tiefes Leid versetzt wurde die Familie des Gemeindepflegers K 103. Sie erhielt die telegraphische Nachricht, daß ihr einziger erwachsener Sohn und Bruder Fritz, 23 Jahre alt, der die Stöße des Vaters hätte werden sollen, bei den Kämpfen im Westen infolge schwerer Verwundung in einem Feldlazarett gestorben ist. Allgemeine Teilnahme wendet sich der schwer getroffenen Familie zu. Ehre dem Andenken des wackeren Helden!

Magold, 4. Okt. (Eine erfreuliche Nachricht) Die Familie und die Angehörigen des Kanalarbeiters Kläger in Stuttgart (eines gebürtigen Magolders) wurde vor 4 Wochen amtlich von dem Selbsttode ihres Sohnes Karl benachrichtigt und sein Leutnant, der neben ihm und mit ihm verwundet wurde, schrieb den Eltern, ihr Sohn sei durch einen Kopfschuß gefallen, und das Regiment meldet ihm dem Stuttgarter Stadtschreibersamt zum Eintrag in das Sterberegister. — Gestern erhielten nun die hochbetagten Eltern einen Brief von ihrem todegeglaubten Sohne aus englischer Gefangenschaft.

Halterbach, 2. Okt. Die wirklich hier herrschende spanische Krankheit hat in letzter Woche sowohl jung wie alt heimgesucht. Es liegen zum Teil ganze Familien krank darnieder. — Die Kartoffelernte ist im Gang, leider bleibt das ganze Ergebnis weit hinter dem Vorjahr zurück.

Freudenstadt, 4. Okt. (Kriegsbesetzer) Ein zweiter Sohn des Oberleutnants a. D. Schmid hier, Johannes Schmid, Leutn. d. L., Hauptlehrer in Galw, ist im Kampf fürs Vaterland gefallen. Im März 1916 starb



Herr Friedrich v. Payer

sein jüngerer Bruder Johannuel, des selben Landwehrregiment angehörig, von einem Granat splitter tödlich getroffen, in den Armen des Vaters im Tod ums Vaterland ihm nachgefolgt.

Schramberg, 4. Okt. (Neue Wohnung für einen Ehrenbürger.) Volksschullehrer a. D. Pregelner verläßt vieler Tage Schramberg, mit dem er seit fast 4 Jahrzehnten aufs engste verknüpft war. Bei seinem Scheiden aus dem aktiven Dienst hat die Stadt dem hochgeschätzten verdienten Erzieher das Ehrenbürgerrecht verliehen, aber heute sieht sich der Ehrenbürger genötigt, zum Wanderschaft zu greifen, da eine Großkrona ihm gelangt und es ihm nicht gelang, eine andere Wohnung zu bekommen. In dem nahen Markt-Holtzheim wird sich der Suche zu niederlassen.

Die 2. württ. Landwehredivision. Hr. R. Vom Korpsführer General von Meiß ist nachfolgendes Telegramm beim König eingelaufen: „Ew. Majestät melde ich alleruntertänigst, daß die mir unterstellte 2. (württembergische) Landwehredivision unter Führung des Generals Franke sich an den letzten Großkämpfen in den Argonnen durch besondere Tapferkeit und Unerkrockenheit ausgezeichnet und wesentlich dazu beigetragen hat, daß der Durchbruchversuch des Feindes vereitelt wurde.“

Leutkirch, 4. Okt. (Der erste Schnee.) Am Mittwoch mittag ist in Lautenhofen, Urtan, Friedbachhofen zum Teil harter Schnee gefallen. Vielfach mußte das Vieh von der Weide eingetrieben werden. Die nahen Berge sind tief herab mit Schnee umhüllt.

Sonntagsgedanken.

„Gottes Handtür ist immer offen.“
Gottes Handtür ist immer offen.

Perf. Sprichwort.

Der Gott, der Sonnen kreisen läßt
und hält den Palm im Sturme fest,
die nah, doch nie zu schauen,
er wird nicht immer betten dich,
doch aus der Not erretten dich:
du darfst ihm wohl vertrauen! — Greif.

Zwei Möbel. Bei der Versteigerung des Nachlasses eines Wirtes in Sigmaringen wurden für Kleidungsstücke und Möbel noch nie dagewesene Preise erzielt. Zwei außerordentlich französische Betten mit Kopfkissen wurden für 1200 Mark zugeschlagen; ein Paar ältere Stühle für 8 Mark, ein getragener blauer Anzug (Friedenswert 60 Mark) für 150 Mark. Im ganzen wurde durch Ueberbieten eine Gesamteinnahme von etwa 7000 Mark erzielt. Im Frieden wären dafür höchstens 2-3000 Mark erzielt worden.

Letzte Nachrichten.

Der Abendbericht.

WTB. Berlin, 4. Okt., abends. (Amtlich.) Heftige Angriffe des Feindes beiderseits von Roeflare, nördlich von St. Quentin, am Rhein des Domes und in der Champagne wurden abgewiesen. Zwischen den Argonnen und der Maas sind erneute Durchbruchversuche der Amerikaner gescheitert.

Unterseebootserfolge.

WTB. Berlin, 4. Okt. (Amtlich.) Im Sperrgebiet um England versenkten unsere Unterseeboote 28 000 BRZ., darunter 2 Zanddampfer. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die neuen Staatssekretäre.

WTB. Berlin, 4. Okt. Die Reichstagsabgeordneten **Gröber, Scheidemann** und **Erzberger** sind zu Staatssekretären ohne Portefeuille ernannt worden. Auch die angekündigte Ernennung des Reichstagsabgeordneten **Bauer** zum Staatssekretär des neu zu errichtenden Reichsarbeitsamts ist heute erfolgt.

Zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes ist der Staatssekretär des Reichskolonialamts, **Dr. Solf**, berufen worden. Er wird sich aber wie wir hören, auch in dieser neuen Stellung während der Dauer des Krieges von seinem bisherigen Ressort nicht trennen, dessen Geschäfte von dem Unterstaatssekretär **Dr. Klein** geführt werden sollen.

London, 3. Okt. Neuer (welcher amtlich: Am 30. September) ist ein englisches Kanonenboot infolge Zusammenstoßes mit einem Handelsschiff gesunken. Ein Offizier und 52 Mann werden vermisst.

WTB. Berlin, 5. Okt. Die heutige Sitzung des Reichstags dürfte, wie die Post schreibt, eine der wichtigsten und folgenreichsten werden. Sie bildet in gewissem Sinne das Gegenstück zu der berühmten Sitzung vom 4. August 1914. Das Wort des damaligen Reichskanzlers: „Wir kämpfen um die Früchte unserer friedlichen Arbeit, um das Erbe einer großen Vergangenheit und um unsere Zukunft“ ist zu einer Wahrheit geworden, an die damals wohl niemand gedacht hat. Die heiligen Güter der Deutschen bedroht der Feind nicht mehr aus weiter Entfernung. Die Wendung, die der Krieg in den letzten Wochen genommen hat, haben den Kriegswillen des Feindes zum Vernichtungswahnsinn gesteigert. Durch eine beispiellose und unerwartete Kriegsschädigung sollen wir auf Jahrzehnte hinaus um die Früchte unserer friedlichen Arbeit gebracht werden. Die Kolonien und Elbsch-Bohringen sollen uns entzogen werden.

Von dem Inhalt der heutigen Kanzlerrede, so schreibt die Postische Zeitung, wird Unendliches für Deutschlands zukünftiges Schicksal abhängen. Die Rede wird eine der ernstesten Kundgebungen sein, die von deutschen Staatsmännern bisher überhaupt veranlassen worden sind. Ohne daß bisher genaues darüber bekannt wurde, darf angenommen werden, daß es sich um einen Freiehandvertrag handelt, dem sich wahrscheinlich die übrigen Staaten der Mittelmächte anschließen werden.

Wahrscheinliches Wetter.

Der Hochdruck beginnt zu zerfallen. Am Sonntag und Montag ist aber noch meist trockenes und verhältnismäßig mildes Wetter zu erwarten. (RM.)

Druck und Verlag der A. Kieker'schen Buchdruckerei Altensteig.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Jauch.

Empfehle von größeren Sendungen:

Steinzeug = Waren

als Einnachtöpfe, Schmalz...fen, Milchhäschen, Essigfäschen, Backschüsseln, Standen und Krüge



zu billigsten Preisen

C. W. Luz Nachfolger, Fritz Bühler junior, Altensteig.



Schmiede-Innung Nagold.
Am Sonntag, den 13. Okt. 1918, nachm. 4 Uhr
findet in der Bierbrauerei Wurfhardt in Nagold eine
== Versammlung ==
statt.

Tagesordnung:
Geschäfts- und Kassenbericht.
Beratung der Preislisten von der Handwerkskammer.
Sonstiges.
Vollständiges Erscheinen wird erwartet, es sollte kein Mitglied fehlen.
Der stellv. Vorstand.

Altensteig.
**60—80 Zentner
Futterkartoffeln**

sucht sofort zu kaufen.
Angebote erbeten an die
Molkerei Altensteig.
(Im städt. Schlachthaus.)

**Die Württ. Sparkasse
(Landessparkasse)**

nimmt Zeichnungen auf die
neue Krieganleihe
von Einlegern und anderen Personen entgegen.
Zeichnungen vermitteln auch die Agenturen.

Schon für
Mk. 5.20
monatliche Zahlung kann jeder
1000 Mk.
9. Deutsche Krieganleihe
zeichnen und sein Leben unter sofortigem vollen
Einschluß der Kriegsgefahr zu günstigsten Beding-
ungen versichern. Im Felde Stehende können
durch ihre Angehörigen in der Heimat versichert
werden.
Auskünfte und Anmeldescheine durch die
Hauptgeschäftsstelle für Württemberg
der Lebensversicherungsgesellschaft österr.
Phönix Stuttgart
Schloßstraße 92. Fernruf 4478.

Sonntag, den 6. Oktober
abends 7 1/2 Uhr
**Wohltätigkeits-
KONZERT**
im Saal des grünen Baum
in Altensteig
von
Sophie Wiedmann, Konzertsängerin, Tübingen,
Dr. Born (Violine), Neuweiler,
am Klavier: Hedwig Lenz, Tübingen.
Schumann, Schubert, A. Mendelssohn, R. Strauss.
Karten zu Mk. 1.50 und 80 Pfg.
in der W. Rieker'schen Buchhlg.

Altensteig.
Schuh-Schoner
„Picard“
aus gewähltem Stahl
Motto: „Picard—stahlhart
—Selb'spart.“
Paquete zu 50 Pfg.
sind zu haben bei
C. W. Luz Nachfg.
Fritz Wähler jr.

Altensteig.
**Obst-
Dörrapparate**
empfiehlt
Paul Beck.

**Ia. Leder- &
Wagenfett**
offen und in Büchsen
empfiehlt
Fritz Steiner.

Zumweller.
**Ein Quantum alten, guten
Most**
hat zu verkaufen
Kath. Seid Wtw.
Heberberg.

Unterzeichneter verkauft eine träch-
tige
 **Milchkub**
oder eine mit dem 3. Kalb 38 Wo-
chen trächtig, beide gut im Zug.
Joh. Georg Welker.

Grömbach.
Eine
Ruh
39 Wochen trächtig, legt dem Ver-
kauf aus
J. Gg. Lamparth.

Altensteig.
Tüchtiges
Alleinmädchen
per sofort oder 15. Oktober nach
Stuttgart gesucht.
Näheres bei Frau Bauwertmeister
Räcker, a. St. Gasth. a. Traube.

Gesangbücher
sind zu haben in der
W. Rieker'schen Buchh.
Kirchliche Nachrichten.
19. Sonntag, u. Dr., 6. Oktober.
Ev. Gottesdienst um 11 Uhr
in der Kirche (Missionar Seeger)
Opfer für die Basler Mission.
Lieber: 244, 443. Kein Kinder-
gottesdienst. Um 2 Missions-
stunde im Jugendheim. Die 2
262. Keine Bibelstunde.

Gemeinschaft Jugendheim.
Sonntag Abend 8 Uhr Versammlung
Methodistengemeinde.
Sonntag, den 6. Oktober
vormitt. 10 Uhr Predigt
nachm. 2 Uhr Sonntagsschule
abds. 8 Uhr Predigt.
Mittwoch, den 9. Oktober
abds. 8 Uhr Gebetsversammlung.

**Stahl-Federer
Aktiengesellschaft
Stuttgart**
Gannstatt
Eßlingen
Friedrichshafen
Geislingen a. St.
Ludwigsburg
Pfullingen
Ravensburg
Reutlingen
Schwäb. Omünd.
Schwäb. Hall
Schwenningen a. M.
Tübingen
Ulm a. D.
Neu-Ulm
Wilsbad
Zuffenhausen
An- und Verkauf von Wertpapieren
Gewährung von Krediten
Annahme von Bargeld zur Verzinsung
Führung von Scheck-Konten
Vermittlung von Hypotheken-Krediten u. Darlehen

Zimmerfeld.
Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster
Teilnahme, die wir während der
Krankheit, sowie bei dem Hinscheiden
meines lieben Gatten unseres treu-
besorgten Vaters, Bruders und
Schwagers
Adam Traub
erfahren durften, für die trostreichen Worte des H. ren
Pfarrers Schmidt, sowie für den erhabenen Gesang des
Herrn Lehrers Schaible mit den Schülern sagt herzlichsten
Dank
die tieftrauernde Gattin
Regine Traub mit ihren Kindern.

Altensteig.
Für bevorstehende Bedarfszeit empfehle ich mein
großes Lager in
Defen
wie:
**Wasserralfinger & Rheinische
Regulierfüllöfen, Regulier-
kochöfen, Dauerbrandöfen,
:: Hoppewellöfen usw. ::**
trotz erheblichen Aufschlags zu mäßigen Preisen.
Paul Beck.

Der neue aml. Taschenfahrplan
der württembg. Eisenbahnen
— Preis 75 Pfg. —
ist erschienen und zu haben in der
W. Rieker'schen Buchhlg., Altensteig.

Inserate haben besten Erfolg!

